

tts-Qualitätskriterien für gutes Lernen

Basierend auf Studien im Zusammenhang mit Lernen – auch in Organisationen – sind wir bei tts der Überzeugung: Trainings sind dann erfolgreich, wenn ein Mix aus den folgenden Qualitätskriterien - sowohl in der Konzeptions- als auch in der Realisierungsphase - berücksichtigt wird:



Die einzelnen Kriterien funktionieren nur im ganzheitlichen Zusammenspiel gut – kein einzelnes ist wichtiger als ein anderes.

- Eine **klare Struktur** soll den Teilnehmenden grundsätzlich Orientierung geben und sorgt damit auch für einen effizienten Zeiteinsatz.
- **Inhaltliche Passung** ermöglicht sehr konkretes rollen- und aufgabenorientiertes Lernen, sparen Zeit und Geld durch Optimierung der Trainingsdauer und steigern die Motivation der Teilnehmer durch einen hohen Praxisbezug.
- Eine **Transparente Leistungserwartung** bringt Klarheit hinsichtlich der Erwartungen aller (Lern-)Projekt-beteiligten Personen, liefert Referenzen für das Change Management und hilft, den Bedarf an Folge-Lernangeboten zu identifizieren. Das ermöglicht den Teilnehmenden, selbst besser ihren Lernerfolg zu bewerten und fokussierter und zielorientierter zu lernen.
- **Lernförderliches Klima** ermöglicht effektives Lernen, eine hohe Behaltensquote und die Anerkennung des Lernprozesses.
- **Methodenvielfalt** ermöglicht nachhaltigen Wissenserwerb und Kompetenzaufbau. Es werden unterschiedlichste Lernformen genutzt. Das schafft Motivation, Lernblöcke werden aufgebrochen, soziales Lernen wird ebenso gefördert wie das Selbstlernen und die dafür erforderlichen Selbstlernkompetenzen.

- **Intelligentes Üben & Fördern** fördert effektives und nachhaltiges Lernen, schafft Selbstvertrauen durch Wissen und ermöglicht selbstständiges Handeln.
- Der **gezielte Einsatz von Technik** unterstützt Lernangebote, Trainings, Präsentationen und Workshops. So wird der Hintergrund für alle zuvor genannten Kriterien gebildet.

Die hier genannten Qualitätskriterien befinden sich in kontinuierlicher Überprüfung und Weiterentwicklung - aktuell insbesondere im Hinblick auf die inzwischen intensiv genutzten virtuellen synchronen und asynchronen Lernformate – alles auf Basis aktueller Erfahrungen und den wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Basisliteratur von Hilbert Meyer.